

Dieser Leserbrief erschien in 'Homeopathy Today' (2000, Bd. 20, Dezember: 23-25), der Zeitschrift des National Center for Homeopathy, Alexandria, VA, USA, (www.homeopathic.org), herausgegeben von Julian Winston. Die Veröffentlichung hier erfolgt mit freundlicher Genehmigung.

Übersetzung: Dr. Lucia Zekorn

Bei diesem Leserbrief, handelt es sich um eine Erwiderung auf den Brief von Asa Hershoff "Heilende Pflanzen: Das unentdeckte Land". Steven Olsen kritisiert die Signaturenlehre und die Willkürlichkeit der postulierten Zusammenhänge.

" ... man muß sich klar machen, dass alle Pflanzen und Minerale ohne uns existieren könnten, wozu sollten sie eine Beziehung zu menschlichen Qualitäten nötig haben. ... Die Signaturenlehre renommiert mit unsichtbaren mystischen Kräften im Universum, die all diese Beziehungen hervorgebracht haben - keine solchen Kräfte sind bewiesen."

Steve Olsen

Die Signaturenlehre

Sehr geehrter Herausgeber,

In der Januar Ausgabe 2000 von 'Homeopathy Today' erschien ein Artikel von Asa Hershoff mit dem Titel „Das unentdeckte Land“. Er behauptet, dass der Zusammenhang von Prüfungen und der Substanz vielleicht kein Zufall ist: „Die Tatsache, dass solch eine Beziehung existiert, und dass diese Information sich - irgendwie – in jeder Spezies von Pflanzen befindet ...“

In fast jedem Journal oder Seminar gibt es einen Verweis zu dieser Idee und sie scheint in letzter Zeit in Mode gekommen zu sein. Ich mache mir Sorgen, dass dieser Idee zuviel Bedeutung beigemessen wird und frage mich, ab welchem Punkt dieses zu Verwirrung und Verzerrung der Realität führt. Die Idee, auf die ich mich beziehe, ist die Doktrin der Signaturen bzw. Signaturenlehre. Diese Theorie ist niemals wissenschaftlich geprüft oder erklärt worden. Hahnemann sprach in dem Zusammenhang von "der Dummheit dieser altertümlichen Ärzte, die die medizinische Heilkraft der bloßen, unverarbeiteten Drogen von ihren Signaturen her bestimmen“.

Was mich beunruhigt ist die Tatsache, dass diese [Signaturenlehre] so widersprüchlich und inkonsequent ist. Zum Beispiel hört man, dass Aurum zu Menschen passt, die sich wertlos fühlen, so dass sie Gold brauchen, um das Gegenteil - also Selbstbewusstsein/Wert - fühlen zu können, aber Platina ist für Menschen, die sich hochmütig, also als Ausnahme und besonders fühlen. Wenn diese Theorie konsequent wäre, dann müsste Platina für Menschen sein, die sich geringer als andere und unbedeutend fühlen oder Gold für Menschen, die sich zu wohlhabend und reich fühlen. Warum fühlt sich Adamas (Diamant) geringer als andere und Ferrum bereit zu kämpfen? Diamanten, würde man denken, würden ein Gefühl der Perfektion haben, aber tatsächlich fühlen sie einen Mangel an Identität und Unvollkommenheit.

Homöopathie basiert auf Fakten und Tatsachen, nicht auf Theorien. Tatsache ist, dass es zu jeglicher Arznei unzählige Symptome gibt und man eine Menge gedankliche Verbindungen über den Namen, über den Ort, wo sie wächst, wie sie aussieht, wofür sie gebraucht werden kann, herstellen kann. Mit so vielen Informationen gibt es wahrscheinlich eine signifikante statistische Möglichkeit, um zufällige Zusammenhänge zu finden. Zum Beispiel sagte hier ein Homöopath in einer seiner Unterrichtsstunden, Taraxacum, „Dan-de-lion“ (Löwenzahn /“Zahn-des-Löwen“) gehöre zu der 'Löwengruppe' der Arzneien – weil einige Symptome,

wie er sagte, ähnlich seien. Glaubt er wirklich, dass der Name der Pflanze von einer magischen Feder hervorgebracht wurde oder ist er sicher, dass es nur ein Zufall ist? Das Problem ist, das er in seinen Erklärungen nicht deutlich war und das führt bei den ahnungslosen Studenten dazu zu glauben, dass es da draußen eine Art Schicksal und magische Intelligenz/Macht gibt, die solche Beziehungen kreiert. Das ist der vollständige Zusammenbruch bzw. Untergang der Logik. Wenn das wahr ist, dann kann man endlose Geschichten erfinden, z.B. Ruta muss eine Arznei für Menschen sein, die sich vor Gräbern und Friedhöfen fürchten, weil das Wort „Grab“ (grave) Teil des Arzneinamens, Ruta GRAVEolens, ist. Oder Hamamelis virginica wirkt besser bei Jungfrauen.

Es ist die Frage wie viel und an welchem Punkt diese Desinformation Menschen beeinflusst oder sie in der Entscheidung beeinflusst, welche Arznei zu geben ist. Ich denke, es sind die Studenten, die arglos und unschuldig sich willig den Gartenweg hinunterführen lassen – sie sind die am meisten zum Narren gehaltenen.

Ich würde bereit sein, eine Ausnahme zu machen und das wäre, wenn die Prüfung von einem Tier oder vielen Teilen eines Tieres gemacht würde, besonders seine Hormone. Nur nach einer solchen Prüfung hat man die Chance zu sehen, welche Charakteristika sich zeigen würden – und nochmals werden sie nicht genau gleich sein wie bei dem Tier, weil diese Kombination von Hormonen den Menschen in einzigartiger Weise beeinflusst.

Das gilt nicht für Pflanzen, weil sie viele Moleküle zur Verteidigung produzieren, solche wie Gifte in ihren Blättern oder Rinde, so dass sie nicht von Insekten oder Vögeln gefressen werden. Die Prüfungen sind oft von diesen Giften, niemand kann behaupten die Pflanze oder der Baum fühlt sich wie das Gift – nur das arme Tier, dass es frisst. Also, man muss zugeben, dass alle Pflanzen und Mineralien ohne uns existieren können, also warum sollten sie Beziehungen zu menschlichen Qualitäten brauchen, solche wie Hypericums sogenannte durchstechende Wunden in seinen Blättern oder die Verwendung von Eisen zu Waffen. Eisen kümmert sich nicht darum, ob es als Waffe gebraucht wurde – es ist sicher ein Zufall, dass wir diese Nutzung dafür entdeckt haben und wenn einige der Prüfungssymptome so etwas wie Verteidigung suggerieren wie „geringster Widerspruch erzürnt“ (S. 266 C. Hering), dann ist es nicht logisch anzunehmen, dass dieses Bild von „Krieg“ oder „Schwertkampf“ oder „Verteidigung“ irgendwie kein Zufall in Bezug auf dieses Element ist. Tatsächlich haben die meisten Prüfungssymptome von Ferrum nichts mit Aggression zu tun. Eisen hat tausend andere Verwendungen im täglichen Leben, warum gibt es sie nicht in der Prüfung? Wenn das kein Zufall ist, dann sollte die Prüfung von Taxus – der Eibe – von Kämpfen mit Pfeil und Bogen handeln, weil es das meist bevorzugte Holz zum Bogenmachen durch die gesamte Geschichte war. Tatsächlich gibt es nichts dergleichen in der Prüfung, was dies unterstützt.

Die Signaturenlehre prahlt mit irgendwelchen unsichtbaren magischen Kräften des Universums, die alle diese Beziehungen geplant haben – keine dieser Mächte ist je demonstriert worden, es gibt keine wirkliche Verbindung außer den Zufall, doch wird dieser verdrehte Gebrauch von Zufall eher dazu benutzt, den arglosen Studenten einzulullen, aus ihm einen wahren Gläubigen der Absurdität zu machen. Sie [die Signaturenlehre] hat die Tendenz, dass die Studenten nach diesen Verbindungen suchen und Geschichten erfinden, die die Informationen der Arznei verzerren bis zu dem Punkt, wo sie sie nicht mehr verschreiben, wenn sie gebraucht wird oder sie verschreiben, wenn sie nicht gebraucht wird. Was ich am meisten fürchte ist, dass diese Desinformation, die sich von der Signaturenlehre ableitet, im Repertorium oder in der Materia medica landet. Es ist nicht unsere Aufgabe Märchen zu erfinden; dieses sind wirklich kranke Menschen täglich vor uns, sie verdienen es mit Verankerung in der Realität behandelt zu werden. Ich denke, wenn diese Theorien ernst genommen werden wollen, dann müssen sie auf Beweisen basieren, die härter sind als der reine Zufall. Wie Hahnemann in seiner Fußnote zum ersten Paragraphen [§1, Organon] sagte: Die Berufung des Arztes „ist nicht das Zusammenspinnen leerer Einfälle und Hypothesen

des inneren Wesen des Lebensvorgangs“... noch besteht sie aus „in unverständliche Worte und einen Schwulst abstrakter Redensarten gehüllt, welche gelehrt klingen sollen, um den Unwissenden in Erstaunen zu setzen, - während die kranke Welt vergebens nach Hilfe seufzte.“

Mit freundlichen Grüßen

Steven Olsen ND, DHANP, CCH

Stn@direct.ca

British Columbia, Canada